



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Culture

*Commission nationale des programmes
de l'enseignement musical*



CHORGESANG

Division inférieure
1^{er} cycle
3^{ème} année

Avril 2010

**Einführung
Curriculum des 1. Zyklus
Programm
Bewertung**

La Commission nationale des programmes :

au 1^{er} janvier 2011

Président : M. Marc Jacoby

Commissaire à l'enseignement musical : M. Pol Schmoetten

Membres effectifs :
Mme Colette Flesch
M. Fred Harles
M. Marc Juncker
M. Fernand Jung
M. Paul Scholer
M. Adrien Théato

Membres suppléants :
Mme Mireille Colbach-Cruchten
M. Steve Humbert
M. Gilles Lacour
M. Paul Origer
M. Blaise Stélandre
M. Marc Treinen
M. Alain Wirth

Le groupe de travail « Chant choral » :

Président : M. Pol Schmoetten

Membres :
M. Martin Folz
M. Marcel Hinger
M. Mario Paquet
Mme Sylvie Serra-Jacobs
M. Arthur Stammet

EINFÜHRUNG

Singen ist eine der ursprünglichsten Kommunikationsformen der Menschheit.
Der Mensch und seine Stimme sind „eins“.
Singen ist mitgeteilte Emotion, transportiert Botschaften, fördert Gemeinschaft.

Das frühe 19. Jahrhundert gilt als Geburtsstunde der „Chorbewegung“ mit dem Ausgangspunkt in Deutschland.
Führende Philosophen und Dichter wollten gemeinsam mit Komponisten und Dirigenten über die Chormusik den „Menschen veredeln“.

Bis auf den heutigen Tag – und heute vielleicht mehr denn je – ist die Idee des Chorgesang aktuell geblieben:

Chorgesang als ganzheitliche Bildung

Wer singt, ist künstlerisch und sozial tätig. Er ist ständig in Kommunikation mit anderen, lernt alte Musik und neue Musik, setzt sich für kulturelles Erbe ein und interpretiert Neues.

Der Interpret und sein Instrument sind „eins“. Der Chorsänger ist also gefordert nicht nur mit seiner Stimme, sondern „ganzheitlich“, mit allen Sinnen zu arbeiten, sein Instrument zu pflegen und zu entwickeln. Er erlebt Musik und macht Musik erlebbar.

In der Chorschule werden Fähigkeiten gepflegt, die denen des Ensemble- und Orchesterspiels entsprechen. Eine wichtige Voraussetzung zum gemeinsamen Musizieren ist das soziale Element. Chormusik wird somit mehr und mehr zu einer wichtigen Säule unserer Gesellschafts-Kultur werden.

Und gerade die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen kann in wichtigen, gesellschaftlichen Fragen einen erheblichen Beitrag leisten (Toleranz, Integration, Gewaltprävention, Suchtprävention, Sensibilisierung sozialer Kompetenzen).

Gleichzeitig kann Chorarbeit, und hier vor allem die Chorschule, Berufsfelder für Jugendliche aufzeigen : Solistische Karriere, Profisänger(in) im Ensemble – aber auch Chorleiter(in) im Kinder + Jugendchorbereich, Chorleiter(in) an Kirchen oder an Schulen und/oder anderen kulturellen Institutionen.

Wichtig für all dies ist eine frühe, professionelle Förderung und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen an unseren Schulen (Musikschule + Conservatoire).

Nur wenn Chorgesang als eigenständiges Fach angeboten wird kann erreicht werden, dass Chorgesang den ihm gebührenden Platz in unserer Gesellschaft ausfüllen kann.

Das Interesse für die Chormusik ist grösser denn je. Unser Land braucht dringend junge, gut ausgebildete Chorleiter, die bereit sind Chöre zu übernehmen und neue Chöre zu gründen. Es gilt, mutig neue Wege der Zusammenarbeit zu finden und zu nutzen.

Europaweit kann man an diversen Chorprojekten ersehen, was alles bei einer professionellen Förderung im Chorbereich erreicht werden kann.

CURRICULUM des 1. Zyklus

Der erste Zyklus des Fachs „Chorgesang“ erstreckt sich über 4 Jahre und ist offen für Kinder ab 7 Jahre.

Ein Einführungsunterricht (cours d'initiation au chant choral) ist , wie in allen Fächern des Musikunterrichts, auch hier möglich. Dieser kann ab dem Alter von 5 Jahren angeboten, und während einem oder max. zwei Jahren (1 Stunde /Woche) abgehalten werden.

Das Unterrichtsfach „Chorgesang“ beinhaltet, neben dem Chorsingen Unterrichtsstunden zur musikalischen Grundausbildung / Solfeggio (formation musicale-solfège) und Stimmbildung. Der Zyklus ist beendet mit dem Erhalt des Diploms des 1. Zyklus' im Fach „Chorgesang“ und dem Erhalt des Diploms der 1. „Mention“ im Fach „formation musicale-solfège“.

Die vorgesehenen Stundenpläne:

1. Jahr:

- Chorgesang : 2 Unterrichtseinheiten (an 2 verschiedenen Tagen der Woche) von 1 Stunde
- Solfeggio : 1 Stunde/Woche

2. Jahr :

- Chorgesang : 2 Unterrichtseinheiten (an 2 verschiedenen Tagen der Woche) von 1 Stunde
- Solfeggio : 1 Stunde/Woche
- Stimmbildung : ½ Stunde/Woche in kleinen Gruppen (3-4 Kinder)

3. Jahr:

- Chorgesang : 2 Unterrichtseinheiten (an 2 verschiedenen Tagen der Woche) von 1 Stunde
- Solfeggio : 1 Stunde/Woche
- Stimmbildung : ½ Stunde/Woche in kleinen Gruppen (3-4 Kinder)

4. Jahr:

- Chorgesang : 2 Unterrichtseinheiten (an 2 verschiedenen Tagen der Woche) von 1 Stunde
- Solfeggio : 2 Unterrichtseinheiten von je 1 Stunde
- Stimmbildung : ½ Stunde/Woche in kleinen Gruppen (3-4 Kinder)

Die Unterrichtseinheiten im Fach „Chorgesang“ können teils durch Chorproben in bestehenden Musikschulchören ersetzt werden.

Der Stundenplan sollte so organisiert sein, dass eine Zusammenlegung oder teilweise Überschneidung der verschiedenen Unterrichtsstufen zwecks gemeinsamer Proben möglich ist.

Der Solfeggiounterricht folgt dem offiziellen Programm des Unterrichtsfaches „formation musicale-solfège“. Er trägt dennoch den besonderen Anforderungen des Faches „Chorgesang“ Rechnung. Eine ständige Erfassung der Fortschritte jedes einzelnen Schülers sind unerlässlich.

Die Prüfungen am Zyklusende sind identisch mit denen des Faches „formation musicale-solfège“.

Das Erlernen eines Instrumentes ist den Schülern zu empfehlen aber keine Pflicht.

PROGRAMM

1. Stimmbildung

Was? Körper-, Atem-, Stimmübungen sollen ausgebaut und vertieft werden. Hierbei soll immer mehr ein **Bezug zu den Liedern und Stücken** hergestellt werden indem die Schwierigkeiten anhand der Übungen bewältigt werden.

Wie? Das **kreative Entwickeln** sich wiederholender und transponierter Melodielinien, rhythmischer Muster und Bewegungsabläufe soll die Schüler lehren die Gesangstechnik in Stücken anzuwenden.

Der **Sologesang** (d. h. das Entdecken und Entwickeln der eigenen Stimme) soll die stimmliche Identität der einzelnen Schüler fördern. Dazu gehört auch das Herausfinden, Pflegen und Ausbauen des individuellen Stimmumfangs (Ambitus).

2. Chorsingen

Was? Einstudierung 2-stimmiger Lieder. Vom-Blatt-singen.

Repertoire Dem Alter angepasst, verschiedene Stilrichtungen und Sprachen, a cappella und/oder mit instrumentaler Begleitung, 1-stimmig und 2-stimmig.

Imitationstechnik anhand einfacher Stücke einführen.

Stücke aussuchen und erarbeiten, die den Punkten 3-5 (s. unten) gerecht werden.

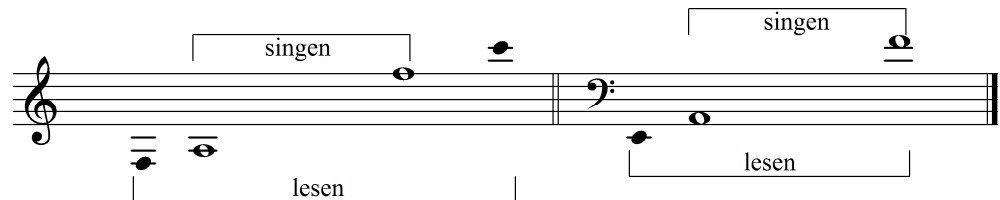
Wie? Sologesang fördern. Einzelne Schüler singen die Strophen und die Klasse singt den Refrain des Liedes.

Fortsetzen der stimmlichen, gesangstechnischen Arbeit.

Interpretation der Chorlieder.

3. Notenkennnisse

Was? Immer noch die Noten, die gesungen werden können („la-fa“, d.h. nicht ganz 2 Oktaven) in beiden Schlüsseln: Sol wie geschrieben und Fa oktaviert. Es muss auch zwischen gesungenen und gelesenen Noten unterschieden werden: beim Lesen kommen zusätzliche Hilfslinien ins Spiel.



Verstärktes Vom-Blatt-singen (prima vista - lecture à vue).

Wie? Gesungene und gelesene Noten werden in Stücken gemischt, in denen zwischen Lesen und Singen abgewechselt wird. Das **Lesen der Noten** soll immer mehr in den Vordergrund rücken - auch beim (Chor-)Singen - und die Fähigkeiten im eigenständigen Lesen sollen in beiden Schlüsseln trainiert werden. Wenn im Fa-Schlüssel gesungen wird, so geschieht das in der für die Kinderstimme falschen Oktave. Der gesungene Ambitus der Lektionen soll dem Umfang einer Singstimme angepasst sein.

Praxis Bekanntes neu verpacken (von einem Schlüssel zum Andern wechseln); Schwierigkeiten einbauen, welche zum Lesen zwingen. Möchte man systematische trockene Leseübungen vermeiden, ist die Flexibilität des Pädagogen gefragt!

4. Rhythmus/Takt

Was? **Taktarten**, welche in den Repertoire-Liedern verwendet werden dürfen:



Taktarten für die „Lektüre vom Blatt“:



5. Gehörbildung

Was ? **Intervalle ausbauen** : 2^{de} maj+min, 3^{ce} maj+min, 4^{te} juste, 5^{te} juste, 8^{ve} juste.

Dur-Moll in Liedern, Tonarten und Dreiklängen erkennen.

Intonationsübungen (angepasst an die Lerninhalte).

Sich immer längere Musikmotive merken können und in einem zweiten Schritt auch aufschreiben können (mit Rhythmus und Takt).

Dem erreichten Wissensstand entsprechende Diktate üben.

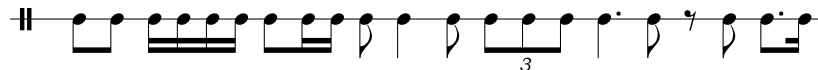
Taktarten für das Diktat:



Notenwerte für das Diktat:



Rhythmen für das Diktat:



Wie? Gesangliche und rhythmische Qualität sind von größter Bedeutung. Nur vorher Praktiziertes und auch Verinnerlichtes kann später schriftlich wiedergegeben werden.

Gehörübungen sollten bevorzugt an zuvor gesungene Lieder oder praktizierte Übungen (Rhythmus, Intonation,...) gekoppelt sein.

Um sich auf Diktate vorzubereiten, sollen die Schüler dazu angehalten werden, die gesungenen Übungen (siehe Abschnitt 1. Stimmgebung) niederzuschreiben.

Rhythmus: bei Rhythmusübungen sich bevorzugt auf einen Rhythmus konzentrieren, diesen immer schriftlich festhalten. In einer anschließenden Gehörübung wieder bevorzugt das soeben Erlernte und Erfahrene behandeln.

Noten erkennen: Tonhöhe körperlich und bildlich darstellen (z.B. Tonhöhe mit den Händen anzeigen, auf Bilder übertragen,...).

Bevorzugt von erlernten Liedern ausgehen (z.B. mit gleichbleibender Klangsilbe singen, Tonhöhe anzeigen, gleiche Noten erkennen, Akkorde und Intervalle erkennen,...).

Eine gesangliche Einführung in eine Tonart ist wichtig.

Eine einfache, bekannte Melodie, oder ein Melodiefragment, einen Akkord, ein Intervall in bekannte Tonarten transponieren und solmisieren.

6. Theorie

Was?

Tempobezeichnungen kennen und in der Praxis anwenden (Lento, Adagio, Moderato, Allegro... sowie ritenuto, rallentando, accelerando, a tempo).

Dynamische Bezeichnungen kennen und in der Praxis anwenden (forte, piano, mezzo forte... sowie cresc., decresc.).

Sängerspezifische Bezeichnungen und Vortragsarten kennen : A cappella, Ad libitum, Alt, Ambitus, Arie, Atemzeichen, Bariton, Bass, Belcanto, Bordun, Cantabile, Chor, Dirigent, Imitation, Kanon, Mezzo-Sopran oder Mezzo, Ostinato, Rezitativ, Sopran, Tenor.

Umgang mit den Notenwerten (Taktstriche setzen, Pulsstriche setzen, einfügen was fehlt,).

Tonarten bis 3 Vorzeichen in Majeur und Mineur harmonique in Stücken erkennen und aufbauen. Vorzeichen an den Schlüssel setzen können, Tonleitern schreiben + Tonabstände kennen).

Dur-Moll-Akkorde : bestimmen und aufbauen können.

Intervalle bis Oktave erkennen und schreiben können (mit genauer Bestimmung: klein, groß, rein).

Musikalische Zeichen, Ausdrucksformen erweitern und fortsetzen.

BEWERTUNG der Schüler

In einem Test am Ende des 3. Jahres soll bewertet werden, ob der Schüler den jeweiligen Anforderungen im Fach „Chant choral“ entspricht.

Der Test soll entscheiden helfen, ob der Schüler

- in das 4. Jahr „Chant choral“ aufgenommen werden kann,
- das 3. Jahr noch einmal wiederholen sollte um einige spezielle Anforderungen, bzw. Defizite aufarbeiten zu können.

Inhalte des Tests

A.)

1. Ein „Vocal Warming-up“, wahlweise mit „Body-Percussion“.
2. Ein vom Lehrer ausgewählter Kanon, den mehrere Schüler solistisch zusammen vortragen (eine Stimme pro Einsatz).
3. Ein Lied oder eine repräsentative Übung die der Schüler sich aussuchen darf.
4. Ein Lied (oder eine repräsentative Übung aus dem Repertoire) die der Lehrer oder die Jury aus einer Reihe ausgesuchter Lieder und Übungsstücken aussucht.

B.)

5. Eine Solfège-Lektion (imposé) die die Jury aus 3 vorbereiteten Lektionen auswählt.
6. Ein Vom- Blatt-singen (lecture combinée à vue).
7. Ein dem Niveau angepasstes Diktat.

Inhalte des Bewertungsbogen

1. Präsentation: d.h. wie der Schüler sich darstellt.
2. Intonation.
3. Rhythmische Fähigkeiten.
4. Umsetzung der Inhalte : Gehörbildung, Diktat, Notenlesen, Theorie.
5. Integration in der Gruppe.
6. Solistische Qualität der Stimme.
7. Fleiß und Mitarbeit.